

0092

## O ADONAI

(AUS PASTORALEN MITTEILUNGEN 1900)

„O Adonai, Herzog des Hauses Israel, der Du Mose erschienen bist in der Feuerflamme des Busches und ihm das Gesetz auf Sinai gegeben hast: komm und errette uns mit Deinem ausgestreckten Arm.“

Der Name Adonai, welcher in unsren Bibeln mit HErr wiedergegeben ist, kommt zum ersten Mal in 1. Mos. 15, 2 vor: „Abraham aber sprach: HErr, HErr, was willst Du mir geben?“ Im vorangehenden Verse heißt es: „Danach begab sich's, dass zu Abraham geschah (auch: kam) das Wort des HErrn.“ Auch „das Wort“ ist hier zum ersten Male erwähnt, und zwar in Verbindung mit „Adonai“. Das ist den jüdischen Auslegern nicht entgangen; sie haben vielmehr Adonai einstimmig für den Namen des Messias erklärt.

Adonai ist „das Wort“, durch welches Gott mit den Menschen redet; mit diesem Namen ist der HErr von Abraham (1. Mos. 18, 27), von Moses (2. Mos. 4, 10; 34, 5. 6), von Gideon, Manoah und andern angesprochen worden. Auch Jesaias „sah den HErrn (Adonai)“, und Maleachi sagt: „Bald wird kommen zu Seinem Tempel der HErr, den ihr suchet.“

Adonai ist also niemand anders als die zweite Person der hochgelobten Dreieinigkeit; und Gott der

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN OKTOBER 2004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Sohn sagt, da Er von sich als von „der Weisheit Gottes“ spricht: „Ich bin eingesetzt von Ewigkeit, von Anfang vor der Erde ... Da Er die Himmel bereitete, war Ich daselbst ... Da Er den Grund der Erde legte, da war Ich der Werkmeister bei Ihm und hatte Meine Lust täglich und spielte vor Ihm allezeit und spielte auf dem Erdboden, und Meine Lust ist bei den Menschenkindern“, ihnen zeigte Er sich von Zeit zu Zeit in menschlicher Gestalt.

Er erschien Mose als „der Engel (oder: Bote) des HErrn in einer feurigen Flamme aus dem Busche“. Es war die kleine stachlige Akazie der Wüste, welche wohl geeignet ist, ein Symbol der armen, menschlichen Natur, die Er annehmen sollte, zu sein. „Und er sah, dass der Busch mit Feuer brannte, und ward doch nicht verzehret“, denn der HErr hat durch „die Annahme der Menschheit in Gott“ die menschliche Natur nicht verzehrt oder zerstört; vielmehr hat Er sie erhoben; Er hat sie erhoben zur Rechten der Majestät in der Höhe.

Er war der „Engel des Bundes“, von dem geschrieben steht: „Siehe, Ich sende einen Engel vor dir her, der dich behüte auf dem Wege ... Mein Name ist in Ihm“.

„Warum fragst du nach Meinem Namen, der doch Wunderbar ist?“ sagte der Engel des HErrn zu Manah.

Er redete mit Mose auf dem Berge Sinai und gab ihm das Gesetz, und aus der Wolkensäule sprach Er mit ihm „von Angesicht zu Angesicht“, wie ein Mensch mit seinem Freunde redet.

Er war der Hauptmann oder Fürst des Hauses Israel; Er führte es aus Ägypten in das verheißene Land „durch Seine große Kraft und Seinen ausgestreckten Arm“, „denn Er ist der rechte Kriegsmann, HErr Zebaoth heißt Sein Name“.

Als Israel den Jordan überschritten hatte und sich bereitete, gen Jericho zu ziehen, hob Josua seine Augen auf „und ward gewahr, dass ein Mann ihm gegenüber stand und hatte ein bloßes Schwert in seiner Hand. Und Josua ging zu ihm und sprach zu ihm: Gehörst du uns an oder unsern Feinden? Er sprach: „Nein, sondern Ich bin der Fürst über das Heer des HErrn und bin jetzt gekommen“ nicht nur als ein Helfer, sondern als der Führer, als den Er sich während der ganzen Zeit der Wanderung durch die Wüste bewiesen hatte.

Er ist der wahre Josua, Gideon, Simson, David; alle diese sind, wie viele andre heiligen Streiter, nur Vorbilder unsres HErrn. Auf Ihm ruht „der Geist der Stärke“, darum heißt Er nicht nur „Wunderbar“, sondern auch „der starke Gott“.

Er ist „mächtig im Streit“; denn Er hat nicht nur Fleisch und Blut, nicht nur die Welt und das Fleisch, sondern Er hat den Fürsten dieser Welt, den Teufel, besiegt. Er ist der „große Siegesfürst“, denn Er hat dein Hades seine Beute entrissen und den Tod überwunden, und Er hat die Zeichen Seines Sieges an sich selbst mit in den Himmel hinaufgenommen. Er ist „der HErr stark und mächtig, der HErr mächtig im Streit“.

Aber Sein Sieg bedeutet noch mehr für uns. Er hat die Welt, das Fleisch, den Teufel, alle böse Macht und selbst den Tod in unsrer Natur überwunden; Er hat überwunden als ein mit dem Heiligen Geiste gesalbter Mensch.

Auch das ist nicht alles. Er ist der „Herzog unsrer Seligkeit“, das Haupt einer Heerschar, und Er überwand, damit auch wir überwinden möchten. „Wer überwindet, dem will Ich geben, mit Mir auf Meinem Stuhl zu sitzen, wie Ich überwunden habe und bin

gesessen mit Meinem Vater auf Seinem Stuhl“, lautet Sein Wort an die Kirche aller Zeiten.

Er war unser Erlöser; Er ist es noch, und Er wird es auch in der Zukunft sein. Er war unser Erlöser; denn Er hat für uns überwunden und hat uns aus der fleischlichen Gesinnung, dem geistlichen Ägypten, herausgeführt. So wie Er Israel durch das Gesetz von allen Nationen der Erde zu Seinem Eigentum aussonderte, so hat Er auch das geistliche Israel, die Kirche, ausgesondert, indem Er ihr den Geist gegeben hat, dass Er bei ihr bleibe ewiglich.

Er ist noch jetzt unser Erlöser, denn Er ist „eine Hilfe in den großen Nöten, die uns betroffen haben“. Er, der „unsre Stärke“ ist, ist auch „ein Meister zu helfen“; denn Er kennt unsren Kampf und unsre Feinde, und Er hat selbst wider sie gestritten; darum „kann Er helfen denen, die versucht werden“.

Und warum wird Er auch in der Zukunft unser Erlöser sein? Ist denn Sein altes Bundesvolk auf ewig aus dem ihm verheißenen Lande verbannt? Soll Israel immerdar von Jahrhundert zu Jahrhundert unter einer Last seufzen, gegen welche die Last Ägyptens leicht war? Sieht Er nicht seine Bekümmernis jetzt ebenso, wie Er sie damals gesehen hat? Bleibt Er nicht immer „der starke Gott Israels“?

„Siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der HErr, dass man nicht mehr sagen wird: So wahr der HErr lebt, der die Kinder Israels aus Ägypten geführt hat, sondern: So wahr der HErr lebt, der den Samen des Hauses Israel hat herausgeführt und gebracht aus dem Lande der Mitternacht und aus allen Landen, dahin Ich sie verstoßen hatte, dass sie in ihrem Lande wohnen sollen.“

Das ist die große Erlösung, die noch an Israel gesehen werden soll: Eine Befreiung aus der Knechtschaft und Unterdrückung, aber auch eine Befreiung von der Blindheit des Herzens; denn „danach werden sie sich bekehren und den HErrn, ihren Gott, und ihren König David suchen“.

Und Er wird „einen neuen Bund“ mit ihnen machen, und „ihrer Sünde wird Er nicht mehr gedenken“. „Und die Erlösten des HErrn werden wiederkommen und gen Zion kommen mit Jauchzen; ewige Freude wird über ihrem Haupte sein; Freude und Wonne werden sie ergreifen, und Schmerz und Seufzen wird weg müssen“.

Sind diese Worte, welche dem Israel nach dem Fleische gelten, nicht auch auf das geistliche Israel zu beziehen? Braucht dieses keine Erlösung? Befindet es sich in keiner Knechtschaft? Ist es nicht schwer un-

terdrückt und durch Spaltungen und Ketzerei zerrissen? Sehen wir nicht, wie Sünde und Tod noch immer rings um uns her die Herrschaft haben? Warten wir nicht mehr „auf die Kindschaft ... auf unsres Leibes Erlösung?“

„Ihm ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden“, wenn wir auch noch nicht sehen, dass „alle Dinge unter Seine Füße getan“ sind.

Alle Gewalten der Finsternis mögen „ratschlagen wider den HErrn und Seinen Gesalbten“, Sein Ratschluss steht unbeweglich fest: „Ich habe Meinen König eingesetzt auf Meinem heiligen Berge Zion.“ „Adonai, der HErr, spottet ihrer“ (oder auch: „Adonai wird sie verstören“).

Sein Reich wird ewig bleiben; es soll nicht vergehen und soll „nimmermehr zerstört“ werden. Das wird nicht allmählich durch langsamen, friedlichen Fortschritt, sondern durch Streit und Kampf geschehen. Er wird wiederum als der „Siegesheld“, der mit Seinen Feinden streitet, als das „Gottes Wort“, das „auf Seinem Haupte viele Kronen“ hat, und das „mit Gerechtigkeit richtet und streitet“, offenbar werden; Er wird als der „Herzog unsrer Seligkeit“, gefolgt von den himmlischen Heerscharen, und endlich als „der

König aller Könige und der HErr aller Herren“ geschauet werden.

Er wird „die Werke des Teufels“ zerstören und „den letzten Feind... den Tod“ aufheben. Dann wird „der Tod verschlungen“ sein „in den Sieg“ „und der HErr (Adonai) wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen... und zu der Zeit wird man sagen: Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harren, und Er wird uns helfen.“

Auf jenen großen Siegestag wartet Er; auf ihn warten auch wir noch immerdar, und um das Kommen jenes Tages beten wir, sooft wir sprechen: „Dein Reich komme!“ Ehe jener Tag nicht anbricht, ist Er nicht zufrieden, und wir, die wir mit Ihm Eins sind, können es auch nicht sein. Komm, HErr Jesu!